

Haucap | Kehder | Loebert | Prüfer

Eine ökonomische Analyse des Marktes für Wirtschaftsprüfung

Funktionsdefizite und Reformoptionen



Nomos

Die Reihe „Wettbewerb und Regulierung von Märkten und Unternehmen“ wird herausgegeben von

Prof. Dr. Justus Haucap,
Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf

Prof. Dr. Gregor Krämer,
Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft, Alfter

Prof. Dr. Jürgen Kühling,
Universität Regensburg

Prof. Dr. Gerd Waschbusch,
Universität des Saarlandes, Saarbrücken

Band 63

Justus Haucap | Christiane Kehder
Ina Loebert | Malte Prüfer

Eine ökonomische Analyse des Marktes für Wirtschaftsprüfung

Funktionsdefizite und Reformoptionen



Nomos



Onlineversion
Nomos eLibrary

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7560-0880-3 (Print)

ISBN 978-3-7489-1622-2 (ePDF)

1. Auflage 2024

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2024. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Wirecard-Skandal hat nicht nur die vier größten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften („Big 4“) in den Fokus gerückt, er hat auch Funktionsdefizite auf einem Markt offenbart, der eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung trägt: Wer die Finanzen von Unternehmen auf Richtigkeit überprüft, hat großen Einfluss auf die Stabilität des Finanzsystems und damit die Prosperität der Wirtschaft. Ein zentraler Grund für die Funktionsdefizite ist die sehr hohe Marktkonzentration – insbesondere im Segment der Abschlussprüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse. Im Zusammenspiel mit bestimmten Vorschriften der Wirtschaftsprüfung verhindert diese Marktkonzentration wirkungsvollen Wettbewerb.

Was muss passieren, damit das Vertrauen in eine unabhängige und verlässliche Wirtschaftsprüfung wiederhergestellt wird? Um qualitativ hochwertige Abschlussprüfungen zu gewährleisten, hat der Deutsche Bundestag im Mai 2021 das Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz verabschiedet. Die Bundesregierung beabsichtigt laut ihrem Koalitionsvertrag, den Wettbewerb auf dem Abschlussprüfungsmarkt zu forcieren. Weitere Impulse kommen aus Brüssel, wo die Europäische Kommission 2021 eine Initiative zur Verbesserung der Qualität und Durchsetzung der Berichterstattung angestoßen hat. Auch Großbritannien, das oft eine Vorreiterrolle in diesem Bereich einnimmt, setzt auf eine Reform des Wirtschaftsprüfungsmarktes.

Vor diesem Hintergrund wurde Düsseldorf Competition Economics von Mazars mit zwei Studien beauftragt. Im Fokus der ersten Studie stehen die ökonomischen Zusammenhänge, die Funktionsdefizite und Marktversagen begründen. Damit bildet sie den Ausgangspunkt für die zweite Studie, die der Frage nachgeht, welche Maßnahmen konkret ergriffen werden müssen, um die Funktionsfähigkeit des Wettbewerbs wiederherzustellen: aus demokratischem Interesse an den Informationsbedürfnissen der Bürger und aus wirtschaftlichem Interesse an den Informationsbedürfnissen der Investoren. Schwerpunkt der Studie liegt daher auf einer Vergleichenden Betrachtung mehrerer Reformoptionen. Damit leistet sie einen Beitrag zur Beurteilung verschiedener Instrumente, die in der Politik aber auch in der Wissenschaft regelmäßig diskutiert werden.

Wir wünschen eine interessante Lektüre!

Vorwort

Prof. Dr. Justus Haucap,
Dr. Christiane Kehder,
Dr. Ina Loebert,
Malte Prüfer

Düsseldorf Competition Economics

Gliederung

Funktionsdefizite auf dem Wirtschaftsprüfungsmarkt

Inhaltsverzeichnis	9
Abbildungsverzeichnis	11
Executive Summary	14
1. Einleitung	19
2. Der Markt für Wirtschaftsprüfung	22
3. Funktionsdefizite auf dem Markt für Wirtschaftsprüfung	36
4. Ausblick für Reformoptionen	57
5. Fazit	61
Literaturverzeichnis	66

Reformoptionen für die Wirtschaftsprüfung

Inhaltsverzeichnis	69
Abbildungsverzeichnis	73
Tabellenverzeichnis	75
Executive Summary	79
1. Einleitung	86
2. Aktuelle Entwicklungen	89
3. Reformoptionen für die Abschlussprüfung	115
4. Ein neues Marktdesign für die Wirtschaftsprüfung: Choice & Quality Framework	177
5. Fazit	193
Literaturverzeichnis	197

Inhaltsverzeichnis

Funktionsdefizite auf dem Wirtschaftsprüfungsmarkt	13
Ergebnisse auf einen Blick	13
Executive Summary	14
1. Einleitung	19
2. Der Markt für Wirtschaftsprüfung	22
2.1 Der Wirecard-Skandal	22
2.2 Wirtschaftsprüfung aus ökonomischer Perspektive	24
2.3 Marktstruktur	28
2.4 Regulierungs- und Rechtsrahmen	33
3. Funktionsdefizite auf dem Markt für Wirtschaftsprüfung	36
3.1 Informationsasymmetrien	37
3.2 Interessenkonflikt zwischen Prüfungs- und Nichtprüfungsleistungen	39
3.3 Regulatorische Vorschriften	43
3.3.1 Trennung von Prüfungs- und Nichtprüfungsleistungen	43
3.3.2 Rotationspflicht	44
3.3.3 Verschärfte Haftungsregeln	46
3.4 Marktstruktur	49
3.5 Markteintrittsbarrieren	50
3.6 Too big to fail	53
3.7 Zwischenfazit: Kein wirksamer Wettbewerb bei der Prüfung von PIEs	55
4. Ausblick für Reformoptionen	57
5. Fazit	61
Literaturverzeichnis	66

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Informationsasymmetrie zwischen Eigentümern und Management	27
Abbildung 2: EU-Marktanteile der WPG nach Marktsegment und Einnahmen	30
Abbildung 3: EU-Marktanteil der zehn größten WPG in Bezug auf die Gesamtzahl der Abschlussprüfungen bei PIEs im Jahr 2018	31
Abbildung 4: Marktanteile der Big 4 und der Next-12 bei der Prüfung von PIEs (2019)	32
Abbildung 5: Informationsasymmetrie zwischen Eigentümern und WPG	38
Abbildung 6: Interessenkonflikt zwischen Prüfungs- und Nichtprüfungsleistungen	40
Abbildung 7: Interne und externe Rotation	45
Abbildung 8: Prüferwechsel 2017/2018 und 2018/2019	48
Abbildung 9: Markteintrittsbarrieren	53
Abbildung 10: Lack-of-Choice-Problem	56

Funktionsdefizite auf dem Wirtschaftsprüfungsmarkt

Eine Studie im Auftrag von Mazars GmbH & Co. KG

Dezember 2023

Autoren: Prof. Dr. Justus Haucap, Dr. Christiane Kehder, Malte Prüfer

Ergebnisse auf einen Blick

Der Wirtschaftsprüfungsmarkt weist fundamentale Funktionsdefizite bei der Prüfung von Unternehmen von öffentlichem Interesse (v. a. börsennotierte Unternehmen, Kreditinstitute und Versicherungsgesellschaften) auf. Sie behindern wirksamen Wettbewerb in diesem wichtigen Marktsegment erheblich. Dies wirkt sich negativ auf die Prüfungsqualität aus und birgt Risiken für das hohe öffentliche Interesse an der Stabilität von Finanzmärkten, Investitionen und Wachstum.

Die Probleme hoher Marktkonzentration und Markteintrittsbarrieren werden sich nicht von selbst auflösen. Eine Anpassung des Marktdesigns ist dringend erforderlich und politisch vereinbart: Die Regierungsparteien haben in ihrem Koalitionsvertrag 2021 festgelegt, der hohen Marktkonzentration entgegenzutreten. Nach dem Wirecard-Skandal umgesetzte Reformen zur Rotationspflicht, zur Trennung von Prüfungs- und Nichtprüfungsleistungen und zu Haftungsgrenzen waren im Einzelnen nachvollziehbar, können die Wettbewerbsprobleme aber insgesamt verschärfen. Eine nachhaltige und positive Wirkung werden sie nur erzielen, wenn die Wettbewerbsvielfalt durch ein geeignetes Marktdesign gestärkt wird.

Verschiedene Reformoptionen für die Lösung der Wettbewerbsprobleme stehen bereit. Sie versprechen, Marktvielfalt, Qualität und Finanzmarktstabilität zu fördern. Zu den möglichen Maßnahmen gehören die Einführung von Joint oder Shared Audits, die von mehreren Prüfgesellschaften durchgeführt werden, eine staatliche Prüferbestellung, die Deckelung von Marktanteilen sowie wettbewerbssensible Kriterien für die Vergabe öffentlicher Prüfungsaufträge. Vor- und Nachteile dieser Optionen müssen tiefergehend analysiert und öffentlich diskutiert werden.

Executive Summary

Informationen stellen eine wesentliche Voraussetzung für die Funktionsfähigkeit effizienter Märkte dar. In Kapitalgesellschaften resultiert aus der Trennung von Eigentum und Kontrolle eine Informationsasymmetrie zwischen Eigentümern und dem Management, die Marktversagen begründen kann. Zu Marktversagen kommt es insbesondere dann, wenn die Ziele des Managements von den Zielen der Eigentümer abweichen und das Management nicht im Sinne der Eigentümer handelt, sondern im Sinne der eigenen Zielerreichung. Wirtschaftsprüfer prüfen Bilanzen eines Unternehmens auf Richtigkeit und stellen damit wichtige Informationen über die Tätigkeit und das Handeln des Managements bereit. Das wesentliche Ziel der Wirtschaftsprüfung liegt somit darin, die Informationsasymmetrie zwischen Eigentümern und Management zu verringern und das damit potenziell einhergehende Marktversagen zu verhindern. Die Wirtschaftsprüfung ist damit auch von besonderer Bedeutung für die Funktionsfähigkeit von Finanzmärkten, da die Bereitstellung von (verlässlichen) Informationen über die Arbeit des Managements eines Unternehmens auch einen wesentlichen Einfluss auf die Entscheidung von Investoren hat.

Auf dem Wirtschaftsprüfungsmarkt ist zwischen zwei unterschiedlichen Prüfungsmärkten zu unterscheiden – die Prüfung von Unternehmen von öffentlichem Interesse (sog. „public interest entities“ oder „PIE“)¹ und die Prüfung von Unternehmen, die keine PIEs sind (sog. „nicht-PIE“). Die Prüfung von PIEs unterliegt angebots- und nachfragebedingten Besonderheiten und anderen regulatorischen Bedingungen als die Prüfung von nicht-PIEs, weshalb ein eigenständiges Marktsegment für die Prüfung von PIEs abgegrenzt werden kann. Insbesondere bei PIEs nimmt das Testat ihres Wirtschaftsprüfers (die sog. „Jahresabschlussprüfung“) einen wesentlichen Einfluss auf die Erwartungs- und Vertrauensbildung von Investoren. Neben der Sicherstellung von Eigentümerschutz liegt eine weitere wichtige Funktion der Wirtschaftsprüfung demnach in der Gewährleistung eines angemessenen Anlegerschutzes. Damit fördert die Verlässlichkeit von Abschlussprüfungen Investitionen und Wachstum und trägt zu einer Reduzie-

1 Der Begriff „Unternehmen von öffentlichem Interesse“ ist in der Abschlussprüfungs-Richtlinie definiert und umfasst börsennotierte Unternehmen, Kreditinstitute und Versicherungsgesellschaften und von den Mitgliedstaaten benannte „nationale Unternehmen von öffentlichem Interesse“ (bspw. Unternehmen, die aufgrund der Art ihrer Tätigkeit, ihrer Größe oder der Zahl ihrer Beschäftigten von erheblicher öffentlicher Bedeutung sind (vgl. Europäische Kommission, 2021, S. 2)).

rung von systemischen Risiken und Krisen bei. Hierdurch nimmt die Wirtschaftsprüfung auch ein besonderes allgemeines öffentliches Interesse ein. Die Wirtschaftsprüfung bildet zudem ein wichtiges Element der Corporate Governance eines Unternehmens, da eine verlässliche Unternehmensprüfung Aufschluss darüber gibt, wie adäquat die internen Kontrollmechanismen eines Unternehmens funktionieren und wie effektiv die Corporate Governance eines Unternehmens ist.

Welche Folgen es hat, wenn Unternehmensführung, -prüfung und -überwachung versagen, hat jüngst der Wirecard-Skandal eindrücklich veranschaulicht: Korruption und Betrug in Milliardenhöhe blieben (zu) lange unentdeckt mit erheblichen Folgen für Investoren, Sparer und Arbeitsplätze. Der Fall hat somit auch Funktionsdefizite des Wirtschaftsprüfungsmarktes schonungslos offengelegt. Zwar ist der Wirecard-Skandal nur das jüngste Beispiel in einer Reihe von immer wiederkehrenden Bilanzskandalen, an denen die Funktionsdefizite bei der Prüfung von PIEs deutlich wird. Der Wirecard-Skandal markiert jedoch einen bis dato nicht bekannten Höhepunkt in vielerlei Hinsicht: Nicht nur, dass es sich bei Wirecard um ein DAX-Unternehmen handelte und damit um eines der wertvollsten börsennotierten Unternehmen in Deutschland. Auch im Hinblick auf die Geschwindigkeit des Zusammenbruchs, die verbrannte Bilanzsumme und die Dimension des verursachten Schadens für Investoren, Kleinanleger und Arbeitsplätze ist der Fall Wirecard beispiellos.

Dabei ist der Wirtschaftsprüfungsmarkt ein streng regulierter Markt, insbesondere was die Prüfung von PIEs angeht. Infolge der globalen Finanzkrise kam es neben zahlreichen Neuregelungen für die Finanzmärkte auch zu umfassenden Reformen des Wirtschaftsprüfungsmarktes, um eine erneute Krise dieses Ausmaßes zu verhindern. Die immer wiederkehrenden Bilanzskandale der Vergangenheit zeigen jedoch, dass weder die umfassenden Reformen im Bilanz- und Prüfrecht noch verschiedene Regulierungsreformen in den letzten Jahrzehnten die Funktionsdefizite in diesem Markt beseitigen konnten. Vor diesem Hintergrund ist das Ziel der vorliegenden Studie, den Wirtschaftsprüfungsmarkt aus wettbewerbsökonomischer Sicht zu analysieren und die Funktionsdefizite aufzuzeigen. Damit soll eine Diskussionsgrundlage für weitergehende Maßnahmen geschaffen werden, um diese Defizite in Zukunft nachhaltig beseitigen zu können.

Der Markt für Wirtschaftsprüfung ist von einer Dominanz der vier großen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften („WPG“) (Deloitte GmbH, Ernst & Young GmbH, KPMG AG und PricewaterhouseCoopers GmbH („Big 4“))

gekennzeichnet. Dies gilt für Deutschland sowie für die meisten europäischen Länder und über die Grenzen Europas hinaus. Zwar gibt es viele kleinere WPG, jedoch sind gerade PIEs bei der Auswahl ihrer WPG aus verschiedenen Gründen scheinbar an die Big 4 gebunden. Die Unternehmen des DAX wurden bislang ausschließlich von den Big 4 geprüft.² Die Unternehmen, von denen also das größte systemische Risiko ausgeht und deren Abschlussprüfung fundamentale Bedeutung für die Stabilität der Finanzmärkte weltweit hat, werden ausschließlich von den Big 4 geprüft. Dies hat zur Folge, dass die Big 4 einen Anteil von mehr als 90 Prozent an den Gesamteinnahmen in Europa für die Prüfung von PIEs auf sich vereinen (vgl. Europäische Kommission, 2021, S. 7).

Grundsätzlich kann in einem Oligopol, in dem der Markt von einigen wenigen Anbietern beherrscht wird, wirksamer Wettbewerb herrschen. Wie diese Studie jedoch zeigt, wird wirksamer Wettbewerb bei der Prüfung von PIEs durch verschiedene Faktoren behindert. Wettbewerb findet auf diesem Markt in Form eines regelmäßigen Ausschreibungswettbewerbs von Prüfungsaufträgen statt. Um wirksamen Wettbewerb sicherzustellen, müssen Prüfungsleistungen zum einen häufig genug ausgeschrieben werden, in denen sich WPG regelmäßig um Aufträge bewerben können. Zum anderen muss eine echte Auswahl sichergestellt sein, d. h. Unternehmen müssen tatsächlich zwischen verschiedenen WPG wählen können.

Insbesondere für große PIEs bestehen vielfach jedoch nur sehr beschränkte Möglichkeiten bei der Wahl ihres Abschlussprüfers. Dies liegt zum einen an erheblichen Markteintrittsbarrieren für kleine und mittlere WPG für die Prüfung von PIEs, die es ihnen nahezu unmöglich machen, in diesem Marktsegment aktiv zu werden. Zum anderen können verschiedene regulatorische Maßnahmen wie zuletzt durch das Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz („FISG“) dazu führen, dass für PIEs nicht einmal die Big 4 zur Auswahl stehen, sondern nur zwei oder drei von ihnen oder im Extremfall gar keine Auswahl möglich ist. So führt die Rotationspflicht dazu, dass sich die Auswahl für ein PIE – wenn es sich bei der Auswahl seines Wirtschaftsprüfers aufgrund der gegebenen Marktstruktur auf die Big 4 beschränkt – nach zehn Jahren von vier möglichen auf drei WPG reduziert. Die Rotationspflicht geht damit mit einer deutlichen Reduzie-

2 Vgl. <https://www.boersengfluenster.de/wirtschaftspruefer-boersengelistete-unternehmen/>, abgerufen am: 20. Oktober 2021. Mit der Gewinnung von BDO durch SAP ging erstmals seit Jahren ein DAX-Prüfungsmandat nicht an die Big 4 (vgl. <https://www.bdo.de/de-de/news/2021/bdo-gewinnt-mit-sap-einen-dax-30-kunden>, abgerufen am: 27. Oktober 2021).

rung der Auswahlmöglichkeit für PIEs einher. Erbringt eine der verbleibenden drei WPG zudem nicht mit einer Abschlussprüfung vereinbarte Nichtprüfungsleistungen für das betroffene Unternehmen, verringert sich die Auswahl durch die gesetzlich vorgeschriebene Trennung von Prüfungs- und Nichtprüfungsleistungen weiter. Damit können diese Regeln der eigentlichen Zielsetzung fundamental im Wege stehen: der Erhöhung der Prüfungsqualität. Dies gilt sowohl für die Rotationspflicht an sich als auch in Kombination mit der gesetzlich vorgeschriebenen Trennung von Prüfungs- und Nichtprüfungsleistungen. Hinzu kommt, dass die verschärften Haftungsregeln im Rahmen des FISG eine erhebliche Markteintrittsbarriere für die Prüfung von PIEs für kleine und mittlere WPG darstellen und die ohnehin hohen Markteintrittsbarrieren in diesem Marktsegment zusätzlich erhöhen.

Durch die regulatorischen Maßnahmen können sich die Möglichkeiten von PIEs hinsichtlich der Wahl ihres Abschlussprüfers somit deutlich reduzieren – im Extremfall wird aus dem Oligopol, bestehend aus den vier großen WPG, ein Duopol oder gar ein Monopol. Von wirksamem Wettbewerb kann in einer derartigen Situation keineswegs die Rede sein. Aus der hohen Marktkonzentration bei der Prüfung von PIEs in Kombination mit den regulatorischen Maßnahmen resultieren vielmehr erhebliche Risiken für wirksamen Wettbewerb in diesem Marktsegment. Diese für den Wettbewerb an sich schon ungünstige Situation wird durch die hohen Markteintrittsbarrieren für kleine und mittlere WPG verschärft. Die Kombination aus beschränkter Wahlmöglichkeit und Expansionshindernissen der kleineren Wirtschaftsprüfer birgt erhebliche Risiken für die Funktionsfähigkeit des Marktes mit entsprechend negativen Folgen für die Prüfungsqualität. Hinzu kommt, dass die Big 4 einen „too big to fail“-Status genießen, der mit der Gefahr einhergeht, dass sie infolge eines Fehlverhaltens weniger „streng“ behandelt werden als kleinere WPG, von denen kein solch systemrelevantes Risiko ausgeht. Hierdurch kann die Marktmacht der Big 4 zusätzlich verfestigt werden. Die Funktionsfähigkeit des Wirtschaftsprüfungsmarktes hat zentrale Implikationen für die Finanzmarktstabilität und geht somit auch mit systemischen Risiken einher. Wettbewerbsverzerrungen auf diesem Markt haben nicht nur wohlfahrtsökonomische Effekte zur Folge, sondern bergen auch Gefahren für die Finanzmarktstabilität und die Wirtschaft als Ganzes.

Mit Blick auf den eingangs erwähnten Koalitionsvertrag, den bereits streng regulierten Markt und die negativen Effekte, welche die bestehenden Regulierungsmaßnahmen auf den Wettbewerb bewirken, werden in dieser

Studie abschließend vor allem Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt, die den Wettbewerb bei der Prüfung von PIEs beleben und nicht den gegenteiligen Effekt haben: Joint Audits, Shared Audits, Staatliche Prüferbestellung, Cap Solution. Hiermit soll eine Diskussionsgrundlage für weitergehende Maßnahmen geschaffen werden, um die Funktionsdefizite in Zukunft zu beseitigen.

1. Einleitung

Informationen stellen eine wesentliche Voraussetzung für die Funktionsfähigkeit effizienter Märkte dar. In Kapitalgesellschaften resultiert aus der Trennung von Eigentum und Kontrolle eine Informationsasymmetrie zwischen Eigentümern und dem Management, die Marktversagen begründen kann. Die Wirtschaftsprüfung hat die zentrale Funktion, diese Informationsasymmetrie zu verringern und das Marktversagen zu verhindern. Durch die Bereitstellung wichtiger Informationen über die Arbeit des Managements nimmt die Wirtschaftsprüfung aber nicht nur eine wichtige Funktion für die Unternehmenseigentümer ein, sondern auch für Investoren und Kapitalmärkte. Sie schützt damit ein öffentliches Interesse.

Auf dem Wirtschaftsprüfungsmarkt ist zwischen zwei unterschiedlichen Prüfungsmärkten zu unterscheiden – die Prüfung von Unternehmen von öffentlichem Interesse (sog. „public interest entities“ oder „PIE“)³ und die Prüfung von Unternehmen, die keine PIEs sind (sog. „nicht-PIEs“). Die Prüfung von PIEs unterliegt angebots- und nachfragebedingten Besonderheiten und anderen regulatorischen Bedingungen als die Prüfung von nicht-PIEs, weshalb ein eigenständiges Marktsegment für die Prüfung von PIEs abgegrenzt werden kann. Insbesondere bei PIEs nimmt das Testat ihres Wirtschaftsprüfers (die sog. „Jahresabschlussprüfung“) einen wesentlichen Einfluss auf die Erwartungs- und Vertrauensbildung von Investoren. Die Verlässlichkeit von Abschlussprüfungen ist damit von fundamentaler Bedeutung für die Investitionstätigkeit und die Stabilität von Finanzmärkten und damit für Wachstum und Wohlstand. Welche Folgen es hat, wenn Unternehmensführung, -prüfung und -überwachung versagen, hat jüngst der Wirecard-Skandal eindrücklich veranschaulicht: Korruption und Betrug in Milliardenhöhe blieben (zu) lange unentdeckt mit erheblichen Folgen für Investoren, Sparer und Arbeitsplätze.

Die Defizite auf dem Wirtschaftsprüfungsmarkt sind nicht erst seit dem Wirecard-Skandal bekannt. Der Wirtschaftsprüfungsmarkt ist traditionell ein streng regulierter Markt, insbesondere was die Prüfung von

3 Der Begriff „Unternehmen von öffentlichem Interesse“ ist in der Abschlussprüfungs-Richtlinie definiert und umfasst börsennotierte Unternehmen, Kreditinstitute und Versicherungsgesellschaften und von den Mitgliedstaaten benannte „nationale Unternehmen von öffentlichem Interesse“ (bspw. Unternehmen, die aufgrund der Art ihrer Tätigkeit, ihrer Größe oder der Zahl ihrer Beschäftigten von erheblicher öffentlicher Bedeutung sind (vgl. Europäische Kommission, 2021, S. 2)).

PIEs angeht. Infolge der globalen Finanzkrise kam es neben zahlreichen Neuregelungen für die Finanzmärkte auch zu umfassenden Reformen des Wirtschaftsprüfungsmarktes, um eine erneute Krise dieses Ausmaßes zu verhindern. Wie der Fall Wirecard jedoch gezeigt hat, konnten weder die umfassenden Reformen im Bilanz- und Prüfrecht noch verschiedene Regulierungsreformen in den letzten Jahrzehnten die Funktionsdefizite in diesem Markt beseitigen. Der Wirecard-Skandal markiert einen bis dato nicht bekannten Höhepunkt in einer Reihe von Bilanzskandalen und Krisen des Finanzsystems der letzten Jahrzehnte. Nicht nur, dass es sich bei Wirecard um ein DAX-Unternehmen handelte und damit um eines der wertvollsten börsennotierten Unternehmen in Deutschland. Auch im Hinblick auf die Geschwindigkeit des Zusammenbruchs und die verbrannte Bilanzsumme ist der Fall Wirecard beispiellos mit schwerwiegenden Folgen für Arbeitsplätze, Renten und Ersparnisse in der Bevölkerung. Der Wirecard-Skandal hat die bekannten Funktionsdefizite des deutschen Wirtschaftsprüfungsmarktes abermals sichtbar gemacht und eine breite Öffentlichkeit wie auch Politiker parteiübergreifend für Reformbedarf sensibilisiert. Die neue Bundesregierung hat das Problem erkannt und auf ihre Agenda gesetzt. *„Wir wollen die Unabhängigkeit der Wirtschaftsprüferinnen und Wirtschaftsprüfer weiter stärken und der hohen Konzentration auf dem Abschlussprüfermarkt mit geeigneten Maßnahmen, beispielsweise bei der öffentlichen Auftragsvergabe, entgegenzutreten.“* (Koalitionsvertrag, 2021, S. 173)⁴

Der Markt für Wirtschaftsprüfung ist von einer Dominanz der vier großen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften („WPG“) (Deloitte GmbH, Ernst & Young GmbH, KPMG AG und PricewaterhouseCoopers GmbH („Big 4“)) gekennzeichnet. Dies gilt für Deutschland sowie für die meisten europäischen Länder und über die Grenzen Europas hinaus. Zwar gibt es viele kleinere WPG, jedoch sind gerade PIEs bei der Auswahl ihrer WPG aus verschiedenen Gründen an die Big 4 gebunden. Die 30 größten Unternehmen des DAX wurden bislang ausschließlich von den Big 4 geprüft.⁵ Die Unternehmen, von denen also das größte systemische Risiko ausgeht und deren Abschlussprüfung fundamentale Bedeutung für die Stabilität der

4 verfügbar unter: https://www.spd.de/fileadmin/Dokumente/Koalitionsvertrag/Koalitionsvertrag_2021-2025.pdf, abgerufen am: 29. November 2021.

5 Vgl. <https://www.boersengfluester.de/wirtschaftspruefer-boersengelistede-unternehmen/>, abgerufen am: 20. Oktober 2021. Mit der Gewinnung von BDO durch SAP ging erstmals seit Jahren ein DAX-Prüfungsmandat nicht an die Big 4 (vgl. <https://www.bdo.de/de-de/news/2021/bdo-gewinnt-mit-sap-einen-dax-30-kunden>, abgerufen am: 27. Oktober 2021).